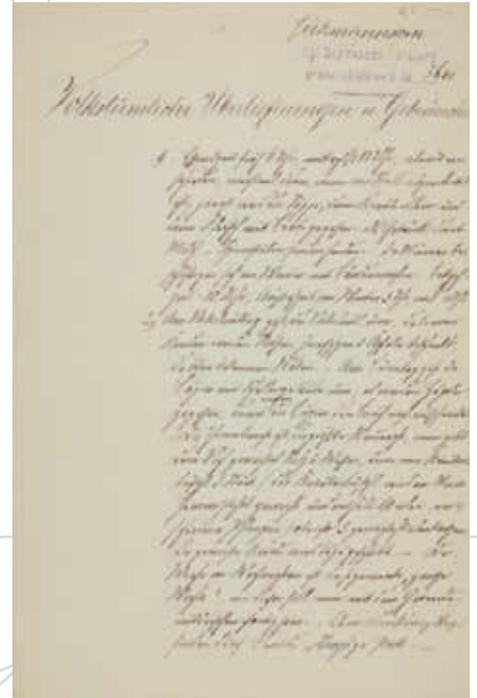


Volkskunde

## Alltagskultur in Bayern im frühen 20. Jahrhundert

Am Institut für Volkskunde werden historische Forschungsdaten neu aufbereitet und digital veröffentlicht, aktuell aus einer 1908 durchgeführten Erhebung zur Alltagskultur. Das Material macht auch die zeitbedingten Forschungsinteressen, Einstellungen und Wissenshorizonte in Volkskunde und Öffentlichkeit deutlich.

VON GABRIELE WOLF



Handschriftliche Seite bzw. Digitalisat der Fragebogenaktion. Hier eine Antwort aus Lutzmannstein von 1909.

### Die Materialien: eine Datenerhebung von 1908

Der Bayerische Verein für Volkskunst und Volkskunde in München e.V. veröffentlichte 1908 in seiner Monatsschrift eine Fragenliste zu den Themenbereichen 1. Sitte und Brauch, 2. Nahrung und Kleidung, Wohnung und Gerät, 3. Glaube und Sage, 4. Volksdichtung und 5. Mundart mit gesamt etwa 400 Einzelfragen. Zudem versandte man die Fragen an alle Bezirksämter in Bayern und der Rheinpfalz, um regional und lokal kundige Fachleute für ihre Beantwortung zu gewinnen. Im Bewusstsein, „alte und sinnvolle Sitte, die sonst dem Untergang verfiel“ zu bewahren und „das rechte Verständnis und die rechte Liebe zur Heimat“ zu schaffen, zielten die in der Monatsschrift vorgestellten Aktivitäten darauf, ein volkskundliches Archiv aufzubauen. Darunter verstand man, schriftliche Zeugnisse zu volkskundlichen Themen zusammenzutragen.

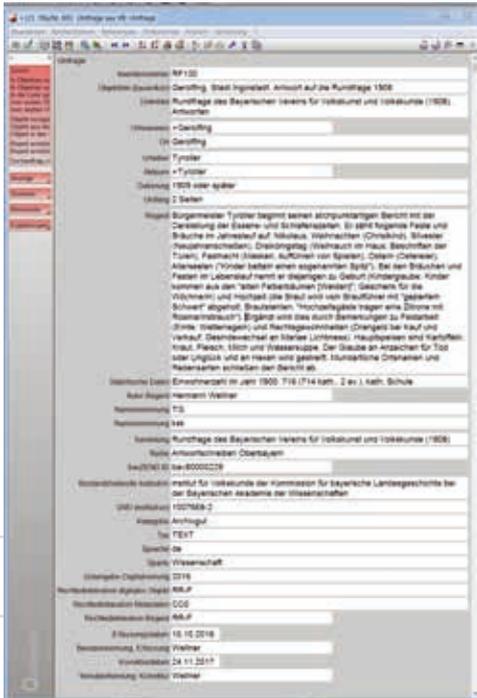
Verantwortlich waren der Germanist Friedrich von der Leyen (1873–1966) und der Volkskundler Adolf Spamer (1883–1953). Sie orientierten sich in Methode und Inhalten an früheren volkskundlichen Erhebungen. Antworten kamen dann vor allem von Lehrern und Geistlichen, einige von Bürgermeistern, wenige von Angehörigen anderer Be-

rufe und noch weniger von Frauen. Die Fragenliste enthielt keine Hinweise zur Beantwortung und zum Verständnis der Stichwörter, und so war jeder Antwortschreiber auf sein eigenes Vorverständnis angewiesen. Daher variieren die mitgeteilten Inhalte stark und müssen quellenkritisch reflektiert werden.

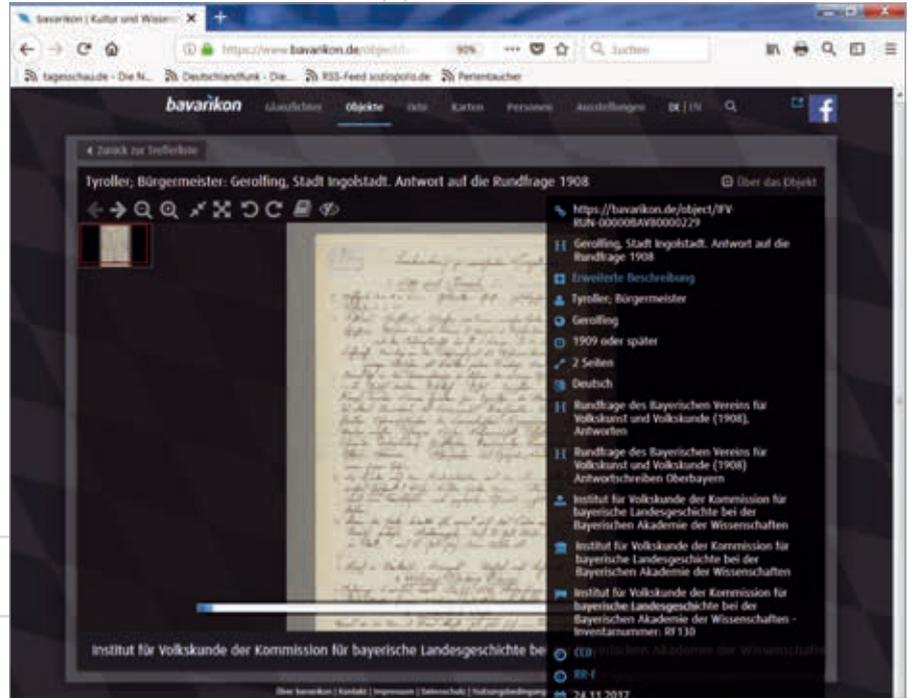
Am Institut für Volkskunde haben sich Originalantworten aus 598 Orten erhalten. Sie sind ihrem Umfang nach sehr unterschiedlich – von wenigen Zeilen bis zu mehreren Seiten – und auch in der Berücksichtigung des Fragenkatalogs – von einzelnen Aspekten bis zu umfassenden Darstellungen. Zusammen sind es 6.766 handschriftliche Textseiten. Unmittelbar nach Eingang der Zuschriften erfolgte ab 1909 eine thematische Auswertung auf Einzelblättern, die nach Sachstichworten sortiert wurden. Es handelt sich um insgesamt 26.695 handschriftliche Textseiten.

### DIE AUTORIN

*Dr. Gabriele Wolf ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Geschäftsführerin am Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.*



Datenbankblatt zu Gerolfing, Stand 11/2017.



Screenshot aus bavarikon: Antwort auf die Rundfrage 1908 aus Gerolfing (Stand März 2018).

### Metadaten (Erschließung) und Digitalisierung

Die historischen Forschungsmaterialien sind Gegenstand eines Inventarisierungs-, Digitalisierungs- und digitalen Publikationsprojektes, das seit Oktober 2016 in Kooperation mit dem Kulturportal [www.bavarikon.de](http://www.bavarikon.de) realisiert wird. In einer FAUST-Datenbank wurde für jede Antwort, jeden Auswertungszettel, jeden Ort und jeden Autor ein Datensatz erstellt, insgesamt 26.385 Datensätze. Jede dieser Objektarten enthält abgestimmte Metadaten.

Unter anderem sind dies für die Antworten: Datierung, Umfang und Inhaltzusammenfassungen; für die Auswertungszettel: Sachschlagworte in einem dreistufigen System sowie GND-Daten; für Orte: kommunale Zuordnungen, statistische Angaben und Ortskennziffern; für Personen: Lebensdaten und Berufe. Referenzen verknüpfen die Datensätze untereinander. Dadurch wird es möglich, sie später in der digitalen Präsentation zusammengehörend darzustellen. Denn auf der Ebene der Quellenerschließung will das Projekt erstens unterschiedliche Aspekte der Alltagskultur zu einzelnen Orten in Bayern sichtbar machen. Zweitens geht es um eine thematisch-lokale Ver-

schränkung der Daten, um die Verbreitung einzelner Sachthemen bayernweit aufzuzeigen. Die Originale wurden von einem Dienstleister hochauflösend digitalisiert. Kurzbeschreibungen, die das Material strukturieren und einordnen, Digitalisate (TIFF) und Metadaten (XML) werden in definierten Arbeitspaketen an bavarikon geliefert, alle mehrseitigen Objekte zudem in der Zentralen Erfassungs- und Nachweisdatenbank (bavZEND) der Bayerischen Staatsbibliothek erfasst. Die gesamte Präsentation erfolgt schließlich im Format von bavarikon.

### Nutzung und Interpretation der Quellen

Interessierte können nun überall und jederzeit Quellen lesen und (lokal-) historisch nutzen, die vordem nur im Archiv zugänglich waren. Dabei kann es aber auch zu fragwürdigen Deutungen kommen, wenn die unbedingt erforder-

liche qualitative Kontextuierung jedes Einzeldokuments unterbleibt. In der Erschließung des Bestandes sind diverse Hinweise darauf gegeben, Quellenkritik kann dennoch nicht für alle Datensätze gleichermaßen und hinreichend geleistet werden. Die komplex strukturierte Datenbank und leicht zugängliche Digitalisate schaffen beste Voraussetzungen für die Analyse des Quellenkorpus hinsichtlich volkscundlich-historischer Fragestellungen und für Vergleiche, denn sie erlauben eine Ordnung und Auswahl der Materialien, die vordem kaum möglich war. Die gesamte Bearbeitung des Korpus schafft ebenfalls Grundlagen für die Interpretation der Quellen in methodisch-theoretischer Hinsicht, um Fragen zu Wissensgenerierung, Vorverständnis von Laien und Wissenschaftlern über die interessierenden Sachverhalte, Verhältnis von Wissenschaftlern und „Gewährsleuten“ sowie Fachverständnis zu verfolgen.

### WWW

[kbl.badw.de/institut-fuer-volkskunde](http://kbl.badw.de/institut-fuer-volkskunde)

[www.bavarikon.de/object/BSB-CMS-0000000000002365](http://www.bavarikon.de/object/BSB-CMS-0000000000002365)